Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Artikel: Ischers Volkslied
Autor: Imesch, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-192042

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ischers Volkslied

Ds Volkslied ischt sicher so alts wie d'Mänschheit sälber. In alle Kulture und Sprache bkännt mu ds Volkslied. Meischtens icht äs im Volk sälber entstannu, und än andre hett d'Melodi derzüe gmacht. Ds Volk hett sus nahgsungu, villichter öü abgändrot und allmehlich ischt äs Volkslied da gsi, wa generatione- und jahrhundertilang schini eifachi, härzergriifunde Melodie nimme verloru hett.
Aber nit nummu im Volk erstandni Lieder hetts gigä. Grossi Meischter, ja di allergreschtu Komponischtu, heint z'alle Ziitu dum Volk uf ds Müül glüegot und teif in ds Härz glooset. Darum ischt ihne näbunt ihre grosse Kunschtwärk öü mängs unvergässlichs Volkslied geratu.
Frili hetts immer wider Ziite gigä, wa ds Volkslied als eppis Minderwärtigs aglüegt und verachtot gsi ischt, wa mu schich gschiniert hett, di altu, ewigjungu Melodie zsingu. Das ischt öü in ischum liebu Wallis der Fall gsi. Mu hett alles andra gsungu — vam gikinschtlotu Männerchor-Lied bis zer Schnulze — hüüfuwiis främds und tumms Ziig — nummu keis Volkslied. Im unnru Wallis heint düe isichtigi Liit, bsunners ische lieb Profässer Georg Hänni, dum Volkslied wider zum Durchbruch, ja zum Erfolg gholfu. Im Oberwallis ischt lang der damalig Pfarrherr vam inroschtu Letschutaler-Derfji, der hiitig Dekan und Kultur-Priisträger Gregor Brantschen, der einzige gsi, was sus gwagt hett, im Volkston zkomponieru und zsingu. Speter, wa mu wider agfangu hett, alti Kulturwärk und uberlieferti Gieter hecher zschetzu als vor äs paar Jahrzähnt, heint düe andri, so der Profässer Adolf Imhof, der Unnerzeichner und äs paar triwwi Hälfer du «Oberwalliser-Volksliederchor» gigrindot. Schi heint dum Chor du Zwäck gigä, Oberwalliser Volksliedergüet zpflegu und bikannt zmachu.
In der churzu Ziit va zächu Jahru heint di Komponischtu, di Textdichter, d'Vereinsleitig und der ganz Chor in unzählige Üffiehrige biwise, dass ds Volkslied eppis Grossus, Ewiggiltigs cha si, eppis, wa dum Volk nit nummu in ds Ohr, nei, teif ins Härz cha ga . . .
Der Dirigänt Felix Schmid, wa hiitu du Chor leitot (und sälber öü scho mängi Melodi komponiert hett!) und der Chor in schiner hiitigu Zämmusetzig bietunt in Konzärt, am Radio und Fernseh das, wa mu als *volländete Volks-Gsang* müess la gältu. Ihne gkehrt ische Dank, ischi Achtig und Unnerstitzig.